

**Zeitschrift:** Mariastein  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 101 (2024)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Kaleidoskop

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Was war los im Kloster in den vergangenen drei Monaten?  
Mönche und Mitarbeitende berichten.

# Kaleidoskop

## Veränderungen und Jubiläen

ABT PETER VON SURY

### Neue Gottesdienstordnung

Am 20. Juni verlegten wir das Morgengebet (6.30 Uhr) in die Josefskapelle. Dort sind wir flexibler und näher beisammen, allfällige Gäste können gerne mitbeten, es ergibt sich eine gute Atmosphäre fürs gemeinsame Gotteslob. Einige Anpassungen gab es auch im Konventamt um 9 Uhr. Seit dem 25. Juli, dem Fest des heiligen Apostels Jakobus, nimmt der Konvent in den vorderen Kirchenbänken Platz, der Hauptzelebrant und die Messdiener sind platziert neben dem Altar, das Aussteilen der Kommunion wurde angepasst. Diese Massnahmen wollen dazu beitragen, dass wir «das Geheimnis des Glaubens» weiterhin würdig feiern können. – Ende Juli traf der Visitationsrezess ein. Wir sind daran, ihn auszuwerten und seine Empfehlungen zu diskutieren und umzusetzen.

### Drei Jubiläen und ein Anerkennungspreis

Drei Jubiläen sind der Erwähnung wert: P. Markus konnte am 23. Juli seinen 80. Geburtstag begehen. Zwei Monate später, am Bruder-Klausen-Fest, war für P. Augustin das Fest der Eisernen Profess, d.h. vor 65 Jahren, am 25. September 1959, legte er seine Mönchsprofess ab. Auf den folgenden Tag fiel für P. Norbert das Fest der Diamantenen Profess (26. September 1964). Allen sei herzlich gedankt für das, was hinter ihnen liegt, und Gottes Segen erbeten für das, was auf sie zukommt.

Eine höchst erfreuliche Nachricht erreichte uns kürzlich: Am 10. September beschloss der Regierungsrat des Kantons Solothurn, den mit 10'000 Franken dotierten «Anerkennungspreis 2024» unserm Pater Dr. Lukas Schenker zu verleihen, in Wertschätzung seines kulturellen Wirkens und für sein umfangreiches Werk als Historiker (wir werden in einer späteren Nummer auf diese öffentliche Ehrung zurückkommen). «Wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen mit ihm» (1 Korintherbrief 12,26). •



Sicherheit vor Ästhetik. Aufgrund der Auflagen der Gebäudeversicherung sind zahlreiche neue Signalisationen (Fluchtwägen) im Kloster angebracht worden.



Gute Laune am internen Apéro zur Feier des Anerkennungspreises von P. Lukas. Mariano Tschuor würdigte den geehrten zusätzlich mit einer ausführlichen Laudatio. Mit auf dem Foto auch die Jubilare P. Markus (2.v.l.) und P. Norbert (3. v.l.). (Ein Foto mit P. Augustin ist auf S. 45, rechte Spalte, 3. Zeile.)

# Musik und Menschen

P. ARMIN RUSSI

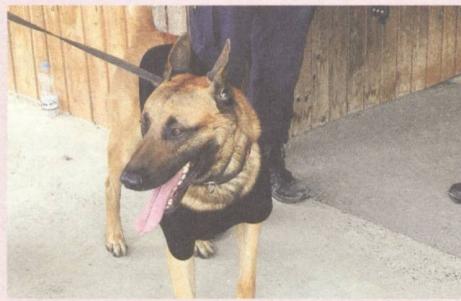
Das wichtigste zuerst: Alle zwei Jahre bietet der Mariasteiner Polizeiposten für Kinder und Jugendliche unter dem Titel Ferien(S)pass einen Anlass an. Dieses Jahr ging es um Begegnung von Kindern und Jugendlichen mit Polizisten. Zusätzlich waren heuer drei Polizeihunde dabei. In zwei Gruppen mit je zehn Kindern wurden diese zuerst theoretisch eingeführt, dann konnten sie den Hunden begegnen. Das alles geschah in unserem Klostergarten.

## Auswärts zu Gast

Vom 29. Juli bis zum 1. August fand in *Fischingen* der regelmässige Weiterbildungskurs der Schweizer Benediktiner statt. P. Ludwig und Br. Stefan nahmen daran teil. – P. Ludwig war am 20. August bei den Zisterzienserinnen in *Eschenbach* zur Feier der Eucharistie eingeladen, um das Fest ihres Ordenspatrons, des hl. Bernhard, zu feiern. Es wird ab 1. Oktober im dortigen Kloster keine regelmässigen öffentlichen Gottesdienste mehr geben. – Am 8. September feierte P. Armin in *Bärschwil* das letzte Chortreffen mit dem *Cäcilienverband* des Schwarzbubenlandes, der im November 2023 beschlossen hatte, sich 2024 nach dem letzten Chortreffen definitiv aufzulösen. – Am 20./21. September waren es 50 Jahre her, seit die *Ökumenische Kirche in Flüh* eingeweiht wurde. Der damalige Pfarrer P. Benedikt Bisig aus unserem Kloster, damals ausserdem Pfarrer in Hofstetten, war massgeblich daran beteiligt. An den Jubiläumsanlässen vertrat P. Ludwig das Kloster.

## Erfreuliches in Sachen Orgeln

Am Samstag, 10. August führte der «*10. Orgelpaziergang Basel*» Orgelbegeisterte in unsere Region. Man begann in der Pfarrkirche Metzerlen (Goll-Orgel von 1922), dann wurden unsere drei Orgeln vorgeführt: Die grosse Orgel (Firma Metzler 1978), die Gnadenkapellenorgel und die Chororgel (Firma Steiner 1989 und 2001). Sie wurden im Herbst 2023 und Frühjahr 2024 revidiert. – Am 8. September boten unsere drei Organisten ein gemeinsames *Orgelkonzert* als Dank für die eingegangenen Spenden zur Revision: Das bunte Programm wurde von einem Österreicher, einem Engländer und einem Schweizer dargeboten. (Die Schweizer Quote war also gewährleistet.) – Aus Brixen (Südtirol) erreichte uns die Nachricht, dass Josef Laming, unser Organist, beim 8. Internationalen Daniel-Herz-Orgelwettbewerb am 28. September den ersten Preis gewonnen hatte. Wir gratulieren sehr herzlich! •



Oben: Ferien(S)pass für Kinder mit der Polizei samt Hunden in unserem Klostergarten.  
Unten: Kirchenmusiker Josef Laming erhält den ersten Preis beim 8. Daniel-Herz-Orgelwettbewerb in Brixen (Südtirol). Mit auf dem Bild die 2. und 3. platzierten Hanna Schulte (l.) und Theresa Heidler (r.). Weitere Informationen sowie das Preiskonzert vom 29.9. finden Sie hier: [www.kloster-mariastein.ch/orgelpreis-fuer-josef-laming](http://www.kloster-mariastein.ch/orgelpreis-fuer-josef-laming)



## Aus der Wallfahrt

P. LUDWIG ZIEGERER

Der Spätsommer ist immer auch die Zeit der grossen Wallfahrten. Seit Jahrzehnten kommen im August die Tamilen. Keinen Aufwand scheuen sie, um eine eindrückliche Wallfahrt auf die Beine zu stellen: Am Vorabend ist Messe und Andacht mit Anbetung in der Gnadenkapelle, am Samstagvormittag Rosenkranz, Eucharistiefeier, Prozession (dieses Jahr nur über den Klosterplatz) und anschliessende Marienverehrung.

### Bischöfe und weitere Gäste

An Maria Himmelfahrt durften wir erstmals Weihbischof Josef Stübi bei uns zum Gottesdienst willkommen heissen. Es scheint, dass die Verlegung des Konventamtes mit dem Bischof auf 11 Uhr und die grossartige musikalische Gestaltung des Gottesdienstes von den Pilgern geschätzt wurde, war doch die Kirche zum Bersten voll, wie selten in den letzten vier Jahren. – Nur drei Wochen später hatten wir schon wieder bischöflichen Besuch, denn an Maria Geburt am 8. September ehrte uns der Diözesanbischof Felix Gmür mit seinem Besuch. Er feierte das Konventamt mit uns und den Pilgern.

Traditionell erwarten wir am Mittwoch nach Maria Himmelfahrt die Elsässer Wallfahrt. Nachdem sie in den letzten Jahren etwas ins

Stocken geriet, scheint sie in nun wieder neuen Schwung erhalten zu haben, dank dem unermüdlichen Einsatz von Pfr. i.R. Laurent Schillinger und seiner Haushälterin Brigitte Morel. Die grosse Ministranten-schar hat das Durchschnittsalter der Pilgerschar erheblich gesenkt.

Für uns ist der Austausch mit den Pilgern sehr wichtig. Gelegenheit dazu geben die vierteljährlichen Sonntagsgespräche mit Abt Peter. Die Einladung erfolgt nach dem Konventamt ins Klosterhotel Kreuz, wo man zuerst einmal bei Kaffee und Gipfeli trifft. Danach trifft man in einer offenen Runde zum Gespräch. Am 25. August ging es um «Lust und Frust» beim Gottesdienst. Eine sehr angeregte Diskussion zeigte uns, was die Pilger an unsren Gottesdiensten schätzen und wo es offene Wünsche gibt. Gerne nehmen wir diese Anregungen auf.

### Krankensalbung

Der Pilgergottesdienst am 1. Mittwoch im September verbinden wir seit einigen Jahren mit der Möglichkeit, das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen. Wir stellen fest, dass diese Alternative ein halbes Jahr nach dem offiziellen Tag der Kranken (jeweils im März), wo vielerorts die Krankensalbung gespendet wird, geschätzt wird. Diese öffentliche Feier bietet uns zudem eine gute Gelegenheit, über dieses Sakrament zu predigen, das nach wie vor mit der «letzten Ölung» verbunden wird, als ein Zeichen der Stärkung und Nähe Gottes in den Tagen der Krankheit.

### Gelöbniswallfahrt mit ungewisser Zukunft

Der Seelsorgerat des ehemaligen Dekanates Dorneck-Thierstein hat sich inzwischen aufgelöst. Eine wichtige Aufgabe dieses Gremiums war stets die Organisation und Durchführung der Gelöbniswallfahrt (früher Bezirks- oder Dekantswallfahrt). Allen voran erwies sich Willy Bracher aus Nunningen als engagierter Promotor dieses Anlasses. Ihm und seinem Team und auch uns von der Wallfahrtsleitung ist es ein grosses Anliegen, dass sich diese Gelöbnis unserer Vorfahren nicht in

Sonntagsgespräch mit Abt Peter, P. Ludwig und einem engagierten Publikum am 25. August zum Thema «Lust und Frust» beim dem Gottesdienst».



Luft auflöst und mit der 85. Wallfahrt am 7. September 2024 das Ende besiegt worden ist. Eine grosse Pilgerschar hat sich eingefunden. Nach dem feierlichen Einzug in die Basilika folgte die Pilgermesse, die mitgestaltet wurde von der Trachtengruppe Thierstein und dem Gospelchor Gospelfire Oberkirch. Unter der Leitung von Paul Stebler und Natalia Hofer sangen sie die Kirchberger Singmesse. Sie werden begleitet von einem Klavier und zwei Klarinetten. Die Predigt hielt die Theologin Sibylle Hardegger, Radio- und Fernsehbeauftragte der Bischofskonferenz und seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden mit dem Kloster Mariastein, zum Thema «Meine Zeit steht in deinen Händen». Nach der Feier in der Basilika wird auf dem Kirchenvorplatz ein Apéro serviert, was zu schönen Begegnungen und geselligem Austausch führt. Nach dieser Erfahrung hoffen wir fest, dass sich auch in Zunft Leute für diese Wallfahrt engagieren wollen. Interessierte können sich gerne bei der Wallfahrtsleitung melden: [paterludwig@kloster-mariastein.ch](mailto:paterludwig@kloster-mariastein.ch) •

## Gästehaus

P. LEONHARD SEXAUER

In unserem Gästehaus haben wir über den Sommer nicht wie in früheren Jahren üblich Betriebsferien eingelegt. So konnten wir über die Sommermonate neben zahlreichen Wanderern, Pilgerinnen und Einzelgästen, die sich in paar Tage in die Stille des Klosters zurückziehen wollten, auch einige Gruppen beherbergen. Dazu gehörte der Verein *Missionare der Diener der Armen*, ein Verein, der von der Schweiz aus die Arbeit der von Padre Giovanni Salerno (†2023) gegründeten Bewegung «Missionare der Diener der Armen» in Peru und Kuba unterstützt. Der Verein hält alljährlich seine Einkehrtage und seine Generalversammlung bei uns ab.

Schwestern der Gemeinschaft *Oblates de Saint-François de Sales* aus Frankreich, tamilische Geistliche, die im Rahmen der grossen Tamilenwallfahrt im August bei uns weilten, und weitere Pilgergruppen fanden bei uns Aufnahme. Im September besuchte uns auch eine Delegation von *missio Schweiz*, um dem kongolesischen Bischof Willy Ngumbi Ngengele unseren Gnadenort zu zeigen. Er ist Bischof von Goma in der kriegsgeplagten Nord-Kivu-Provinz der Demokratischen Republik Kongo. Er weilte in der Schweiz, um auf den schrecklichen Krieg in seinem Land aufmerksam zu machen, dem bei uns angesichts der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten kaum jemand in Öffentlichkeit und Medien Beachtung schenkt.

Die Räumlichkeiten unseres Gästehauses wurden zudem auch von einem Ikonenmalkurs, von verschiedenen Meditationsgruppen und – angeboten, von der Pädagogischen Hochschule Zug (für ihre internationale Summer School) oder auch von der evangelisch-methodistischen Kirche Baden AG genutzt.

Ein Bibelseminar von Pater Leonhard im August machte darauf aufmerksam, dass nicht nur in unserer Bibliothek viele Doubletten bearbeitet werden müssen, sondern auch in der Bibel: Texte, die doppelt und dreifach in unserer Heiligen Schrift auftauchen. Das Wochenendangebot «Die Chance der Stille», das im September ausgebucht war, feierte sogar ein kleines Jubiläum, denn Pater Leonhard führt dieses spirituelle Einstiegsangebot nun schon seit 25 Jahren durch (i.d.R. zweimal jährlich) und manche Teilnehmerin und mancher Teilnehmer ist seither zum Stammgast des Gästehauses und zum regelmässigen Besucher des Klosters geworden. •

## Aufbruch ins Weite – Mariastein 2025

MARIANO TSCHUOR, PROJEKTLITER MARIASTEIN 2025

### Bildung und Kultur

Höchst selten tagt eine parlamentarische Kommission des Kantonsrates Solothurn ausserhalb der Hauptstadt, noch seltener auf dieser Seite der Jurakette. Umso erfreulicher der Besuch der Bildungs- und Kulturkommission BIKUKO am 21. August im Kloster Mariastein. Die Sitzung wurde mit einer Besichtigung der Siebenschmerzen-Kapelle, des ältesten sakralen Raumes der Klosteranlage, und der neuen Klosterbibliothek verbunden. Hauptthema war die Bewahrung, Aufarbeitung und der Zugang des mobilen Kulturgutes von Mariastein: Archiv, sakrale und profane Kunst, Paramente, Kirchenschatz und weitere Artefakte. Dies ist eine Aufgabe, die auf das Kloster zukommt und die nur in Kooperation mit Dritten möglich ist.

### Die Bauarbeiten am Pilgerparkplatz haben begonnen

Am 2. September 2024 haben die Benediktiner von Mariastein, Gäste des Klosters sowie die Kerngruppe Arealgestaltung und die Ausführenden der Ernst Frei AG Kaiseraugst den Beginn der Bauarbeiten mit einer kleinen Segensfeier gestartet. Im Rahmen der Arealgestaltung Mariastein wird in einer ersten Phase der grosse Parkplatz am Dorfeingang neu hergerichtet. Es entstehen im Süden rund 40 neue Parkplätze, weitere Grünflächen und Bäume sowie eine dezente Beleuchtung. Der Pilgerparkplatz wird bewirtschaftet. Die Parkgebühr ist Fr. 1.50 (wie aktuell die von der Gemeinde Metzerlen-Mariastein auf dem Klosterplatz erhobene Taxe). Für Langzeit- und Dauerbenutzer gilt eine besondere Abgabe. Die Parkplätze auf dem Klosterplatz werden im Laufe des Jahres 2025 aufgehoben. Die neue hindernisfreie ÖV-Haltestelle «Mariastein-Kloster» an der Abzweigung Flüh-/Metzerlenstrasse

wird bis zum Fahrplanwechsel Mitte Dezember 2024 – später auch für Gelenkbusse – im Betrieb sein. Die Haltestelle auf dem Klosterplatz wird aufgehoben.

### Kein Spatenstich – dafür eine Segensfeier in der Basilika

Nicht mit einem herkömmlichen Spatenstich, sondern mit einer Segensfeier in der Basilika wurde der Beginn der Arbeiten rund um die Arealgestaltung am 7. September gefeiert. Vorausgegangen war eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung des hinteren Leimentals über die Neugestaltung des Klosterplatzes. Dies verbunden mit einer Einladung der Benediktiner zu einem schlichten Mittagessen. Rund 130 Personen nahmen die Gelegenheit wahr, um sich vor Ort von Sachkundigen über die verschiedenen Vorhaben informieren zu lassen. •



Impressionen der Gelöbniswallfahrt mit anschliessender Informationsveranstaltung zur Arealgestaltung am 7. September.

Fotos: © Christian Hilzinger

# Aus dem Klostergarten

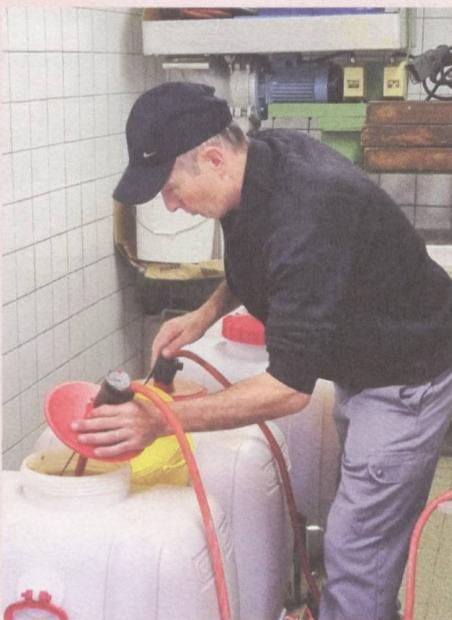
P. NORBERT CUENI, BR. ANTON ABBT, BR. STEFAN KURMANN

So viele Äpfel wie dieses Jahr gibt es selten. Da stimmte alles zusammen: Die Blüten hatte keinen Frost, die Bienen konnten zur rechten Zeit fliegen, der Regen sorgte für ausreichend Wasser und die Sonne tauchte dann auch noch rechtzeitig auf, um die Früchte reif zu machen. Somit sind Br. Stefan und Hausmeister Röbi Husistein seit den ersten Klaräpfeln im Juni bis Redaktionsschluss Ende Oktober immer noch mit der Ernte beschäftigt. Kräftig unterstützt wurden sie auch von Jason Schoch aus Flüh, der von Anfang August bis Ende Oktober bei uns Zivildienst leistete. Ihm danken wir hiermit und auch im Namen der ganzen Klostergemeinschaft nochmals recht herzlich für seinen engagierten Einsatz! Eine weitere treue Ernehelferin ist Isabell Grossheutschi, die Schwester von P. Augustin. Die beiden sind auf einem Bauernhof in Hofstetten gross geworden. Während P. Augustin ins Kloster ging, übernahm sie mit einem weiteren Bruder den Hof der Familie. Auch der Schwägerin Cécile Grossheutschi gebührt unser Dank fürs erneut fleissige Miterntnen in diesem Jahr.

Das Kloster verfügt im Garten über zwei Apfelanlagen. Die erste wurde 1965 angelegt und trägt die traditionellen Sorten Gravensteiner, Jonathan, Golden Delicious, Bernerrosen, Goldparmäne, Menznauer Jägerapfel, Boskoop, Ontario und Renette. Die neuere Anlage von 2005 trägt neben genannten Sorten auch noch Glockenäpfel, Lederäpfel und Idared. Ausserdem finden sich dort neuere Züchtungen wie Topaz, Ambassy, Rubinette, Rubinola und Iduna.

Was tun mit dem Apfelüberschuss? Die schönen und lagerfähigen Äpfel kommen in den Apfelkeller, die restlichen werden in der Mosterei des Hof Sennmatt in Hofstetten zu Apfelsaft gepresst. Was die Klostergemeinschaft nicht selber trinkt, wird im Klosterladen und am Adventsmarkt verkauft.

Übrigens haben wir einen Apfelkeller nach alter Bauweise: Die Wände sind umgeben mit einer 70cm dicken Erdschicht. Diagonal versetzte Lüftungsschlitzte sorgen für klimatischen Ausgleich, was früher für die bestmögliche Haltbarkeit von Äpfeln sorgte. In professionellen Zusammenhängen wird heute zusätzlich mit Kühlung und Gas gearbeitet, um die Äpfel zu konservieren. Uns reicht der Vorrat meistens bis zur nächsten Ernte. •



«Apfelschwemme»: Von unten rechts im Uhrzeigersinn:  
Röbi Husstein beim  
Pasteurisieren des Apfelsafts,  
«Zivi» Jason Schoch aus Flüh  
und Isabell Grossheutschi bei  
der Apfelernte sowie Br. Stefan  
beim Auswaschen einer  
Ballonflasche für den frischen  
Apfelsaft.